

## Erfahrungsbericht Matsuyama Universität: WiSe2022/23



Matsuyama – ehrlich gesagt kannte ich Matsuyama auch nicht, bis ich mich für einen Auslandsaufenthalt informiert habe. Matsuyama ist für Japan eine verhältnismäßig kleinere Stadt mit rund 500.000 Einwohner\*innen. Sie liegt auf Shikoku, eine südliche Insel von Honshu (Honshu ist die Hauptinsel). Deswegen hat sich die Anreise auch sehr lange gestaltet, da man nicht darum herumkommt, irgendwo – in meinem Fall in Tokio – zwischenzulanden. Bereits der Flughafen war sehr niedlich mit seinen wenigen Terminals. Die Matsuyama Universität liegt ziemlich zentral ist mit Bus und Tram eigentlich gut zu erreichen. Allerdings bietet das International Office der Matsuyama Universität an, am Flughafen abgeholt zu werden. Das ist nach einem so langen Flug natürlich sehr komfortabel und nimmt man sehr gerne in Anspruch. Allgemein sind die Mitarbeiter\*innen des International Offices sehr nett und helfen einem bei jeder Angelegenheit. Das ist echt super, wenn man die Sprache selbst nicht so beherrscht. Sie unterstützen zum Beispiel beim Kauf einer Sim-Karte, beim Organisieren eines Fahrrads, Einrichten eines Bankkontos und helfen bei allen Angelegenheiten, um diese man sie bittet. Auch mein Supervisor, der aus Schottland kommt, hat mich bei allen Angelegenheiten unterstützt. So konnte ich auch an seinen Englisch-Kursen teilnehmen, obwohl ich keinen Englisch-Nachweis nachgereicht habe, um an Englisch-Kursen teilzunehmen.

Von der Matsuyama Universität selbst erhält man ein Stipendium, wenn man in das Wohnheim für Internationale Student\*innen geht. Das Stipendium beinhaltet kostenloses Wohnen (bis auf die Stromrechnung, was nicht mehr als 10 Euro pro Monat beträgt) und ein kleines Taschengeld. Zum Wohnheim: Die Lage ist direkt auf dem Campus und zur Innenstadt 20 Minuten Laufweg entfernt. Je nach Japanisch-Level hat man seine Japanisch-Kurse bei der benachbarten Ehime-Universität (ca. 10 Minuten Laufweg) oder an der Matsuyama

Universität, da fällt man quasi aus dem Bett und ist direkt schon da. Im Wohnheim ist Platz für 10 Austauschstudent\*innen. Wahrscheinlich noch Corona geschuldet (in Japan sind sie von den Maßnahmen her viel strikter) waren wir nur drei Austauschstudent\*innen. Vorteil war, dass ich meine eigene Küche und mein eigenes Bad hatte, da Frauen und Männer getrennt sind und die anderen zwei Studentinnen aus Taiwan waren. Leider konnten sie nicht wirklich Englisch sprechen, wodurch eine Kommunikation bei meinen geringen Japanisch-Kenntnissen nicht ausreichend war. Deshalb habe ich quasi alleine gewohnt (Für mich eher ein Nachteil, weil ich ein volles Haus erwartet hatte und das Kennenlernen von anderen Student\*innen eher erschwert hat. Allerdings würde ich sagen, dass das auch sehr typabhängig ist). Leider darf man auch keine Leute von extern in das Wohnheim lassen, was sehr schade ist aufgrund des großen Aufenthaltsraums.

Zu den Uni-Kursen: Die Japanisch-Kurse waren zur Hälfte leider Online und auch nur wenig mit anderen Austauschstudierenden, sondern mit Forschenden aus der Ehime Universität. In den Kanji-Klassen, die in Präsenz waren, habe ich einige nette Leute kennengelernt, von überall aus der Welt. Auch ein anderer Kurs (Japanese Culture) bot Kontakt mit vielen anderen Internationals und Einheimischen. Hier mein Stundenplan, wie meine Woche so aussah:

Ehime	Wocheplan WiSe 2022/23					Matsuyama
Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Stunde
1 8:30 - 10:00		Spanisch - Maria Ines 320				1 8:30 - 10:00
2 10:20 - 11:50						2 10:15 - 11:45
3 12:40 - 14:10	Japanese Kanji	Japanese Kanji	Spanisch	Studies on Japanese Culture (SJC) - 215 muse building	Japanese Kanji	3 12:30 - 14:00
4 14:30 - 16:00	Online Japanese		Online Japanese			4 14:15 - 15:45
5 16:20 - 17:50			British and Japanese Culture H3G (Himata-Campus)		Spanisch - Matsushima 320	5 16:00 - 17:30
6 18:00 - 19:30	E.S.S. 18:30 - 19:30	Japanese Course at MIC 18:30		E.S.S. 18:30 - 19:30	Online Basic Japanese	6 18:00 - 19:30

Dadurch, dass ich keine Psychologie-Kurse auf Japanisch belegen konnte, habe ich es zu meinem Sprachsemester gemacht und noch Spanisch belegt. E.S.S. ist eine Club-Aktivität. Clubs sind bei uns bisschen wie mit Hochschulsport oder andere Freizeitaktivitäten zu vergleichen, die von der Uni angeboten werden. Leider sind die meisten ziemlich leistungsorientiert, wodurch ein Training bis zu 5 Mal die Woche stattfindet und man auch dazu verpflichtet ist, teilzunehmen. Der E.S.S. (Englisch Speaking Society) ist dafür entspannt und eine super Möglichkeit, um mit japanischen Student\*innen in Kontakt zu kommen. Der „Japanese Course at MIC (Matsuyama International Center)“ war eine zusätzliche Möglichkeit, japanisch (for free) zu lernen (MIC bietet auch noch viele andere Aktivitäten an, die ich nur empfehlen kann). Die Ehime Universität bietet noch einen „Intensive Japanese Class“ an, die man aber als Matsuyama Universitätsstudent nicht besuchen darf (Das ist wohl so, deshalb

habe ich den Kurs bei der MIC zusätzlich belegt). Zudem starten die Kurse an der Ehime Universität fast einen Monat später und enden deshalb leider auch erst im Mitte Februar, während die Kurse an der Matsuyama Universität bereits Ende September beginnen und Ende Januar enden. Leider wurden die Kurse, die mit „online“ versehen sind, auch online abgehalten. Hoffentlich ändert sich das in den nächsten Jahren. Die Kanji-Klassen waren sehr cool, weil man mit Menschen von überall aus der Welt in Kontakt gekommen ist. „British and Japanese Culture“ war ein Kurs an der Matsuyama Universität auf Englisch. Allerdings ist das nicht mit den Kursen zu vergleichen, die wir in Deutschland belegen. Dadurch, dass sie in Japan erst spät beginnen eine neue Sprache zu lernen und oftmals diese eher zum Schreiben und Lesen als zum Sprechen geübt wird, sind die Englisch-Kenntnisse auf dem Stand von der 8. bis 9. Klasse. Deshalb darf man hier keine sehr anspruchsvollen Diskussionen und Aufgaben erwarten, weil diese auch vor allem zum Üben der Sprache genutzt werden. Dennoch kann ich es empfehlen, da man auch hier eine gute Möglichkeit hat, mit Japanischen Student\*innen in Kontakt zu treten.

Matsuyama ist eine schöne Kleinstadt. Von der Universität aus kann man fast alles mit dem Fahrrad erreichen. Auf das Castle hinaufzulaufen ist eine schöne Spaziermöglichkeit. Die Insel auf der Matsuyama liegt, heißt Shikoku. Diese ist auch sehr schön und dort gibt es tolle Ort zu bereisen (Mein Tipp: Imabari und dort das Shimanami mit einem geliehenen Fahrrad erkunden).



*Wem würde ich empfehlen, an die Matsuyama Universität zu gehen?*

Ich würde denjenigen die Matsuyama Universität empfehlen, wenn sie als Austauschstudent\*in darauf aus sind, sich völlig auf das Sprache Lernen zu konzentrieren und auf sich allein gestellt sein möchten (Da es wenig (bei mir sogar keine) weiteren Austauschstudent\*innen gab). Fachspezifische Vorlesungen zu besuchen ist nur möglich, wenn man die japanische Sprache sehr gut beherrscht. Bei den Kursen sollten man in Freiburg die ersten drei Kurse des SLI belegt haben, um hier richtige Fortschritte zu machen. Ansonsten wird man (wahrscheinlich) in die Anfängerkurse gesteckt und beginnt nochmal von vorne. (Dafür hat man dann einen sehr entspannten Start, wenn man die ersten zwei Kurse in Deutschland besucht hat.)

Natürlich ist das hier mit Vorsicht zu genießen, weil ich zu der ersten Fraktion gehöre, die seit Corona wieder hier studieren durften. Bestimmt ändert sich die nächsten Jahre noch einiges, wie zum Beispiel andere International Studierende. Das muss ich sagen, hat mir leider sehr gefehlt, da es für mich mehr wie ein langer Sprachkurs angefühlt hat als ein Studium Abroad. Ich hatte auch Kontakt mit Student\*innen aus Kyoto und Japan. Diese hatten andere Austauschstudent\*innen, die Englisch sprachen oder sogar aus Deutschland kamen. Zusätzlich konnten Sie auch Kurse auf Englisch belegen. Vielleicht ändert sich das auch noch in den Folgejahren an der Matsuyama Universität.

*Was würde ich jetzt mit meinem Wissen anders machen?*

- Die Matsuyama Universität gibt einem einen Zeitraum, in dem man in das Wohnheim einziehen kann. Leider gibt es sowas nicht wie eine Ersti-Woche. Deshalb reicht es völlig aus, am Ende der Frist zu kommen. Würde ich sogar empfehlen, weil der Beginn sonst ziemlich langweilig und sogar einsam sein kann. Eine Alternative wäre natürlich vorher noch ein bisschen zu reisen. Allerdings ist das wahrscheinlich auch zu einem späteren Zeitpunkt entspannter, wenn man sich mit dem japanischen System und der japanischen Kultur vertraut hat. Falls ihr einen frühen Flug buchen wollt, würde ich euch den Flugtermin frühestens Mitte September (nicht vor dem 15. September) empfehlen.
- Hiragana und Katakana vorher zu lernen kann ich nur sehr empfehlen. Erleichtert sehr den Start.

- An den Ausflügen der beider Unis teilzunehmen kann ich auch nur empfehlen.
- Beim Handyvertrag gibt es manchmal Probleme mit den ausländischen Handys (besonders Huawei und Honor). Deshalb musste ich einen Vertrag nehmen, in dem ein weiteres Handy inkludiert ist, um die SIM-Karte überhaupt nutzen zu können. Allerdings konnte ich es am Ende doch mit meinem Handy nutzen (zu meiner großen Erleichterung). Deshalb wenn ihr die SIM-Karte bei Softbank beschafft, sollte das kein Problem darstellen.
- In einem Dokument des International Office steht, dass man einen Anzug für ein bestimmtes Event mitbringen soll. Das ist ein Vortragsevent, auf das man sich bewerben muss. Es wird vollständig auf Japanisch abgehalten. Wenn ihr also nicht mindestens B2-Niveau seid, lasst den Anzug getrost zuhause und nutzt den Platz für etwas sinnvolleres.

Noch zwei weitere Eindrücke:



Links sieht man das berühmte Kojo, das Verändern der Blätter zum Herbst, und rechts sieht man einen Onsen (Therme), wofür Matsuyama auch sehr bekannt ist.